

Bildungsprozesse in der Jugendarbeit im europäischen Kontext

Axel Pohl



<http://www.iris-egris.de>

E&C-Fachforum "Orte der Bildung im Stadtteil"
Berlin, 17. Juni 2005

Gliederung

- 1 Ausgangspunkte: Hintergrund und Begriffe
- 2 Strategien zur Stärkung non-formaler Bildung
- 3 Europäische Beispiele aus der Jugendarbeit
- 4 Voraussetzungen für die Anerkennung von Bildungspotenzialen

Person

Person

- Diplom-Pädagoge, IRIS e.V. Tübingen
- Forschung zu Übergängen in die Arbeit, informellem Lernen und Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit

Die Expertise

- Kontext: Vorbereitung für nationale Bildungsberichterstattung
- Auftrag: Datenlage klären, konzeptionelle Grundlagen erarbeiten

Begriffe

- Formale Bildung
- Informelles Lernen
- Non-formale Bildung

Das Bildungssystem

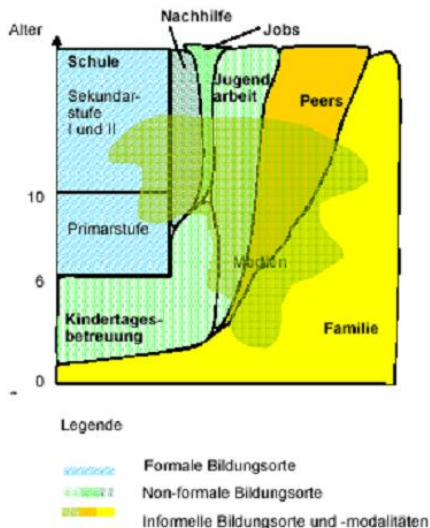


Abbildung: Schema Bildungssystem, Quelle: DJI 2003, eig. Bearb.

Begriffe

- Formale Bildung
- Informelles Lernen
- Non-formale Bildung

Formale Bildung

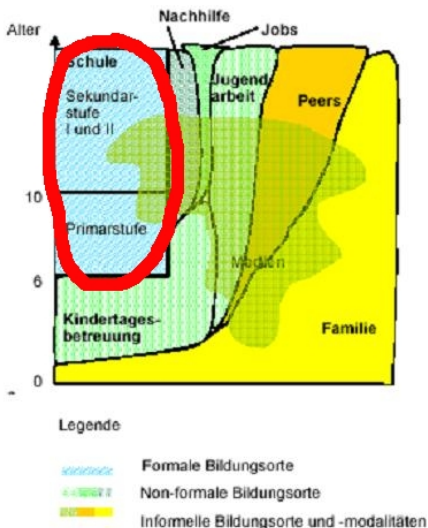


Abbildung: Schema Bildungssystem, Quelle: DJI 2003, eig. Bearb.

Begriffe

- Formale Bildung
- Informelles Lernen
- Non-formale Bildung

Informelles Lernen

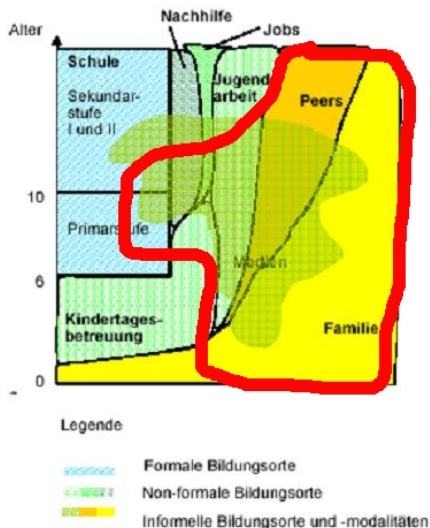


Abbildung: Schema Bildungssystem, Quelle: DJI 2003, eig. Bearb.

Begriffe

- Formale Bildung
- Informelles Lernen
- Non-formale Bildung

Non-formale Bildung

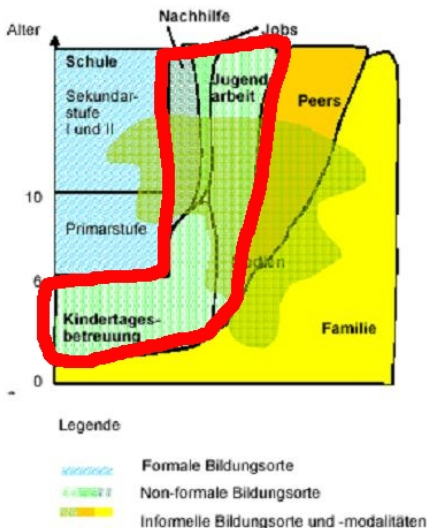


Abbildung: Schema Bildungssystem, Quelle: DJI 2003, eig. Bearb.

Fragestellungen

- Wie Potenziale non-formaler Bildung besser nutzen?
- Anerkennung und Stellenwert von non-formaler Bildung in anderen Ländern?

Strategien zur Stärkung non-formaler Bildung

- “Informalisierung” von formaler Bildung
- Stärkere Förderung von non-formaler Bildung
- Zertifizierung informell und non-formal erworbener Kompetenzen

Jugendarbeitstypen "Regime"

Vergleich über:

- das vorherrschende Jugendbild
- die Funktion von Jugendarbeit im Kontext von Bildungs- und Sozialpolitik

Beispiel aus Dänemark

"Universalistisches" Regime

- Jugend = Bildungsjugend
- Partizipation als Grundprinzip

Open Youth Education, Egaa

- Individuelle Bildungspläne
- Kombination aus schulischem und außerschulischem Lernen

Mitarbeiter

“Eine Grundannahme war, dass es nicht an uns ist, zu beurteilen ist, warum eine junge Person keine traditionelle Schulbildung verfolgen will. Und wenn dies so ist, können wir ihn oder sie nicht dazu zwingen, zumindest nicht in der Form von Gesellschaft, die wir gerne hätten.”

M., weiblich, 18

“Es ist meine Ausbildung . . . ich treffe die Entscheidungen.”

Beispiel aus Italien

"Unter-institutionalisiertes" Regime

- Jugend als undefinierter Status
- Wenig staatliche institutionalisierte Jugendarbeit

Arciragazzi, Palermo

- Jugendliche bauen ein Kinderzentrum auf
- Strukturen schaffen: "Querdenken"

A., weiblich, 21

"Du kannst Du selber sein ... Weil auch niemand dir sagen sollte, 'tue dies, tue das'. Zuallererst solltest du entscheiden ... einfach ausprobieren. Während dieses einjährigen Projektes haben wir auch gemerkt, dass wir Fehler gemacht haben, aber das war ok, das war erwachsen werden, im Prinzip ein Weg sich selbst (aus)zubilden. ... Sie haben mir vertraut und mir dadurch die Möglichkeit gegeben mir eine Zukunft zu entwerfen."

Beispiel aus UK

"Liberales" Regime

- Jugend als "Problem"
- hochausdifferenziertes System an Jugendarbeit
- flexibles und modularisiertes Bildungssystem ("NVQ")

"Youth Engagement Team", Liverpool

- Kombination aus Partizipation und Beschäftigung
- Peer-learning
- "Youth Achievement Awards"

Und Deutschland?

Arbeitsmarktzentriertes Regime

- Jugend als "Integrationsproblem"
- hochausdifferenziertes System an Jugendarbeit
- hochstandardisiertes und hochselektives Bildungssystem

"Türöffner", Stuttgart

- "Türen öffnen" ins reguläre Ausbildungssystem
- Biografisches Lernen

Projektleiter "Türöffner"

"Wo in unserer Gesellschaft haben Jugendliche die Möglichkeit, die Anforderungen zu reflektieren, die sich ihnen nach der Schule stellen? Junge Leute brauchen einen Ort, um diesen Zusammenprall auszuleben: Warum braucht man Mittlere Reife, um in einer Bäckerei zu arbeiten? Sie brauchen eine konkrete Person, mit der sie über diese Ungerechtigkeit reden können, um dann vielleicht zu akzeptieren, das ist zwar ungerecht, aber so ist es nun einmal und ich muss nach etwas anderem suchen"

Voraussetzungen für die Anerkennung von Bildungspotenzialen

- Lokale, regionale und nationale Thematisierung
- Bewußtsein über Potenziale und Wirkungen
- Anerkennung als “Bildung”

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Axel Pohl

i r i s e.V.

<http://www.iris-egris.de>

Literatur



Deutsches Jugendinstitut (Hrsg.)

Website

http://cgi.dji.de/cgi-bin/inklude.php?inklude=9_dasdji/ThemaMai/aufblick.htm.



A. Pohl, A. Walther

Bildungsprozesse in der Jugendarbeit im europäischen Kontext, in: DJI (Hrsg.) Formale und non-formale Bildung im Kindes- und Jugendalter. Band 2: Expertisen, München: DJI Materialien 2003, S. 230-261.

<http://www.iris-egris.de/projekte/expertise>.



A. Walther et al.

Youth policy and participation. State of the art. YOYO-report No. 1

<http://www.iris-egris.de/yoyo>.



Europäische Kommission 2001

*Neuer Schwung für die Jugend Europas. Ein
Kommissionsweißbuch*

http://europa.eu.int/comm/youth/whitepaper/index_de.html.



Europäische Kommission 1996

*Lehren und Lernen. Auf dem Weg zur kognitiven
Gesellschaft. Weißbuch*

http://europa.eu.int/comm/education/doc/official/keydoc/keydoc_e